

Leitartikel

Der Zufall wollte es, dass die Spezialausgabe unserer kleinen Zeitschrift zu den Festlichkeiten unseres 20. Geburtstags ebenfalls eine runde Zahl ist – hätten wir es darauf abgesehen, hätte es nicht geklappt. Diese 50. Ausgabe ist zwar eine festliche, aber wir wollen keinesfalls unseren Geburtstag als Alibi für eine Ausgabe gefüllt mit Konfetti verwenden. Die Praxis ist und bleibt unsere Priorität und es ist nicht unsere Art, einen Gang zurückzuschalten.

Kambodscha ist eines der ersten Länder, das ich im Rahmen meiner Minenbekämpfungsarbeit an der ETH Lausanne besuchen durfte, noch bevor es die Stiftung Digger gab. Ich kann mir kein schöneres Geburtstagsgeschenk vorstellen, als über 20 Jahre später endlich eine unserer Maschinen dorthin entsenden zu können.

Gestern wurde dieses Land vom Krieg verwüstet, wie heute immer noch Länder verwüstet werden und mörderische Souvenirs zurückbehalten. Die Abwendung solcher Tragödien ist eine riesige Herausforderung, die unsere bescheidenen Kapazitäten bei weitem übersteigt. Unsere Philosophie ist jedoch, dass wir Türen, die sich uns öffnen, nutzen, um dahinter alles in unserer Macht stehende zu tun.



Frédéric Guerne
Gründer und Geschäftsführer

Victor Villiger steht Pate für Digger

Der Wirtschaftswissenschaftler Victor Villiger ist ein Unternehmer, der unter anderem das Sportkleidungsunternehmen Odlo mit Sitz in Hünenberg (ZG) leitete. Zusätzlich zu seiner Unterstützung der Stiftung Digger beteiligt er sich aktiv an landwirtschaftlichen Entwicklungsprojekten in Peru (www.prolecheayacucho.org)



und kümmert sich aktuell um die Mittelbeschaffung und die Kommunikation des Schweizer Ablegers von EinDollarBrille (www.onedollarglasses.ch). Dieser Verein fördert die Herstellung von Brillen in Entwicklungsländern für nur einen Dollar pro Brille.

«Unsere Generation hatte viel Glück – keinen Krieg, wachsende Wirtschaft im wohl besten Land. Wenn wir Mitmenschen, die es nicht so gut haben, helfen können eine Existenz aufzubauen, so ist das eine wunderbare Chance. Der Einsatz von DIGGER schafft dazu eine wichtige Grundlage.»

Die Paten von Digger
finden Sie auf unserer Website :
<http://foundation.digger.ch/de/paten/>





Kambodscha Eine über unsere Maschine herausgehende Herausforderung

Morgen reist die Minenräummaschine DIGGERD-250 nach Kambodscha. Wir verdanken dieses fantastische Ereignis der unglaublichen Grosszügigkeit von Miyuki und Victor Villiger, die diesen Sommer den Wunsch äusserten, für ein Minenräumungsprojekt in diesem Land die Finanzierung einer Maschine sowie der anfallenden Kosten zu übernehmen. In den 20 Jahren unseres Bestehens ist es das erste Mal, dass eine vollständige Aktion von einem privaten Spender übernommen wird! Und diese wunderbaren Menschen wussten zum Zeitpunkt ihrer Entscheidung nicht, dass unsere Stiftung heuer einen runden Geburtstag feiert. Es kam uns unwirklich vor, wie ein Traum.

Kambodscha ist ein Land, das in den letzten Jahrzehnten grosse Anstrengungen in der Minenräumung unternahm. Es kann zukünftig dank dieser DIGGERD-250 seine Arbeit ausbauen. Denn obwohl bereits viel erreicht wurde, bleiben noch grosse Flächen zu räumen — Gebiete, auf denen unsere Maschine mit ihren Qualitäten glänzen kann. Wir sind sicher, dass die mit der DIGGERD-250 ausgeführte Minenräumung zeigen wird, dass sie ein unverzichtbares Werkzeug für alle Länder ist, in denen Minen zahlreiche Zivilisten töten und verletzen, wie im Nachbarland Laos, wo wir 2015 einen Ein-



satz versprochen haben. Wir wünschen uns, dass die Verantwortlichen des Königreichs Kambodscha mit der DIGGERD-250 einen Gang höher schalten und das Land zu einem Vorzeigemodell der Minenräumung für Asien und die restliche Welt machen.

Die Qualitäten unserer Maschine sind bekannt: schnell und sicher, mit geringen Kosten pro entminnten Quadratmeter. Kambodscha verfügt nun über ein leistungsstarkes und hochmodernes Werkzeug. Und unsere Stiftung hat nun die Gelegenheit, die hohe Leistungsfähigkeit der Schweizer Technologie in der Minenräumung in Asien zu beweisen und dies in enger Zusammenarbeit mit den kambodschanischen Minenräumungsbehörden.

Was unsere Aufgabe nicht einfacher macht: Nicht nur müssen wir die reibungslose Funktionsweise dieses Werkzeugs sicherstellen, sondern auch die lokalen Minenräumungsakteure auf das echte Potenzial der modernen Minenräumungsmaschinen aufmerksam machen. Dies ist eine gewaltige Verantwortung, denn sie kann zu einer neuen Dynamik der mechanischen Minenräumung in verschiedenen Regionen der Welt führen.

Wagen wir es, davon zu träumen, dass die «DIGGER D-250 Villiger» die erste von vielen Maschinen in Asien sein wird und den Tag näher bringt, an dem Kambodscha endlich von diesem schrecklichen Erbe mehrerer Jahrzehnte befreit ist. Wir sind zuversichtlich, denn bei DIGGER werden — dank jedem von euch — Träume wahr.

Frédéric Guerne und Serge Verniau





Ziel Kambodscha

Jedes Jahr im Oktober kommt für die Minenräumenden in Kambodscha die Zeit der schwierigen Entscheidungen. An einem Tisch vereint, unter der Leitung der kambodschanischen Behörde für Minenräumung und Opferhilfe (CMAA), arbeiten sie den Aktionsplan aus, den sie im Folgejahr umsetzen werden und wählen unter den Anfragen, die aus allen mit Antipersonenminen verseuchten Provinzen des Landes eingehen, jene Zonen aus, die in Anbetracht ihrer zwangsläufig limitierten Mittel vorrangig sind. Dieses Jahr verfügen sie aber über einen neuen Trumpf: eine DIGGERD-250, die ihnen dank der aussergewöhnlichen Grosszügigkeit von Frau und Herrn Villiger zur Verfügung gestellt wird.

Eine Maschine in guten Händen

Die Maschine, die am Anfang des Jahres vor Ort ankommen sollte, wird der englischen Organisation Mines Advisory Group (MAG) anvertraut, die in der ganzen Welt aktiv ist und mit der die Stiftung Digger bereits mehrmals zusammengearbeitet hat. Diese gestandenen Minenräumer sind seit über fünfundzwanzig Jahren in Kambodscha tätig. Ihre Landeskenntnisse und ihre Erfahrung, auch im Bereich der mechanischen Minenräumung, lassen ahnen, dass unsere Maschine in ihren Händen ihr ganzes Potenzial ausschöpfen kann.

In Kambodscha, wie überall, kann die Gefahrenzone um den Ort, an dem Antipersonenminen entdeckt werden, riesig sein. Wenn die manuellen Minenräumungsteams vor Ort ankommen, sind sie gezwungen, die ganze Fläche gleich zu behandeln, denn sie werden erst im Nachhinein wissen, in welchen Bereichen sie Minen finden werden und in welchen nicht.



Effizientere Minenräumung

So ist die Nützlichkeit von Hilfsmitteln, die den Minenräumenden ermöglichen, diese Unterscheidung im Voraus zu machen und ihre Anstrengungen auf jene Orte zu konzentrieren, wo sie tatsächlich notwendig sind, nur zu verständlich. Dafür werden die MAG-Spezialisten die DIGGERD-250 einsetzen. Sie gehen davon aus, dass die Minenräumung einer Fläche von vierzig Hektaren, die mit einem manuellen Räumungsteam zwei bis drei Jahre dauern

kann, mit der Unterstützung der Maschine innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen sein wird — abhängig von der Minenmenge und -art. Diese Schätzungen stimmen mit unseren Feststellungen in Casamance überein. Wir hoffen, dass sie sich als richtig erweisen. Der Wachstum der Wirtschaft und jener des Bedarfs an landwirtschaftlichen

Nutzflächen gehen in Kambodscha Hand in Hand und die armen Bauern sehen sich immer mehr gezwungen, Land in den Randbereichen von mutmasslich oder bekannten Minenfeldern zu nutzen.

Die Minenräumung einer Fläche von vierzig Hektaren, die mit einem manuellen Räumungsteam zwei bis drei Jahre dauern kann, wird mit der Unterstützung der Maschine innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen sein.



Feuertaufe in Bière

Bei der Stiftung Digger zögern wir nicht, Neuankömmlinge an die Front zu schicken. Stefan Eicher fing diesen Sommer als administrative Unterstützung bei Digger an und hatte vor Kurzem die Gelegenheit, Gentien Piaget und Julien Boillat bei der Ausführung unseres periodischen Auftrags in Bière zu unterstützen. Wie Sie wissen rodet die Schweizer Armee mit unserer Hilfe das Zielgebiet dieses Waadtländer Schiessplatzes, um das Feuerrisiko zu senken und die wertvolle Biodiversität dieses Bereichs zu bewahren. Denn unsere Maschi-



nen gehören zu den einzigen in der Schweiz, die diese Arbeit an Orten ausführen können, wo Metallsplinter, die zum Teil in Baumstämmen stecken, und möglicherweise nicht explodierte Munition vorhanden sind. «Mir wurde gesagt, dass es nicht einfach sein wird», erklärt Stefan, «aber die Warnungen konnten mich nicht entmutigen. Im Gegenteil, sie führten dazu, dass ich die Herausforderung annahm und an meine Grenzen ging. Ich hatte keine Angst. Obwohl ich eine Ausbildung als Kaufmann habe, kenne ich in der Mechanik und Technik ein bisschen aus (ich arbeitete früher in Autogaragen und bin seit

10 Jahren in der freiwilligen Feuerwehr). Ich freute mich zudem, zu zeigen, dass sich auch ein einfacher kaufmännischer Angestellter ausserhalb des Büros beweisen kann.»

Die Holzrückarbeiten bergen immer ein Risiko und werden oft von Überraschungen begleitet (in diesem Fall eine kaputte Antenne): nichts allerdings, was nicht beim Anblick der silbrig glänzenden Silhouette der verschneiten Alpen auf dem Nachhauseweg vergessen war. Und das Foto? «Nächstes Jahr werde ich die Kamera nicht im Auto vergessen», verspricht Stefan.

D-NEWS

Quartalsnachrichten der Stiftung
DEZEMBER 2018 Nr. 50

REDAKTION

Frédéric Guerne, Serge Verniau
Stefan Eicher, Alois Tschanz

ÜBERSETZUNG

Tradeo, Court

FOTOS

Digger

DRUCK

Le Franc-Montagnard SA,
Saignelégier

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch



CCP 10-732824-2

IBAN CH15 0900 0000 1073 2824 2



shop.digger.ch



Originelle Geschenke
für eine gute Sache



- ❶ Digger Regenschirme: CHF 25,00.
- ❷ Softshell Jacke (M/F): CHF 60,00.
- ❸ Betreiber T-shirt: CHF 30,00.
- ❹ DVD *Nettoyeurs de guerre*: CHF 20,00.
- ❺ Aufklebern «I love Digger»: CHF 2,00.
- ❻ Digger USB Stick 8 Go: CHF 15,00.
- ❼ Schilder « Danger!! Mines!! » : CHF 9,00.